

# Sich zu Kunst in Beziehung setzen

Mittelstufe der Freien Waldorfschule Werra-Meißner besucht die documenta 14 in Kassel

---

## Lichtinstallation von Nicos Alexiou

"Ist das Kunst oder kann das weg?" das hört man beim Rundgang durch das Fridericianum immer wieder einmal, nicht nur bei den Schülern und Schülerinnen der Freien Waldorfschule Werra-Meißner, auch bei anderen Documentabesuchern. Bei der unglaublich großen Menge an Kunstwerken gehen die Jugendlichen zügig durch die Räumlichkeiten und lassen sich instinktiv davon leiten, ob ein Kunstwerk sie anspricht. Und dann können sie verweilen, schauen und wahrnehmen, mal spielerisch gleich am Eingang des Fridericianums das auf den Fußboden projizierte Mosaik von Nikos Alexiou, das so schöne dekorative Lichtmuster auf den Betrachter wirft.

## Hebraic Embrace von Lucas Samaras



Wirklich sich in Beziehung zu Kunst zu setzen gelingt schon seltener, aber dann gleich intensiv. Das Spiegelkabinett „Hebraic Embrace“ von Lucas Samaras ist ein spannendes Spiel mit den Facetten sich selbst zu betrachten, mit Überkopfspiegelungen in die Tiefe oder mit Vervielfältigungen von sich und seinen Freunden. Da greifen alle schnell zu Kamera und Handy. Immer wieder in neuen Kombinationen und Posen wird fotografiert. Diese Kunst macht Spaß. Sind die Schüler dann nicht selbst auch ein Stück Kunst geworden? Als flüchtiges Spiegelbild? Was hat der Titel "Hebraic Embrace" zu damit zu tun?

## Das Parlament der Körper von Andreas Angelidakis

Angefüllt mit den vielen visuellen Eindrücken treffen sich alle wieder im "Parlament der Körper" von Andreas Angelidakis in der Rotunde. Sie werden auf den mit Camouflagestoff bezogenen Schaumstoffkörpern selbst zum Kunstwerk. Ein soziales Kunstwerk, bei dem jeder Besucher sich nach gusto arrangieren kann, bzw. ausruhen, entspannen, parlieren mit anderen oder einfach nur schauen. Doppeldeutig, ja erschreckend ist allerdings, dass diese Kunststoffkörper richtig zusammengesetzt einen Leopardpanzer formieren können, der mit dem Zielrohr auf die Besucher gerichtet ist.



## Die Röhren von Hiwa K

Wieder draußen auf dem Friedrichsplatz müssen unbedingt die Röhren von Hiwa K. besucht werden. "Kann man da rein?" fragt ein Schüler, denn die Röhren sind von den Produktdesignstudenten der Kunsthochschule Kassel recht ansprechend, fantasievoll und gemütlich eingerichtet worden. Dass die Fliesen im Badezimmer aus Seifenstücken und Bürsten bestehen, wird den Schülern erst auf den zweiten Blick klar. Sich vorzustellen wirklich in so einer Röhre zu leben wie die Flüchtlinge in Piräus, die dort eine vorübergehende, flüchtige Heimat gefunden haben, fällt schwer und ist gar nicht lustig.

Auch wenn in den letzten Tagen der documenta 14 die Besucherzahlen und die Warteschlangen an Kassen und Eingängen zunehmen, ein Spaziergang über die Weltkunstausstellung in Kassel lohnt in jedem Fall.



Fotos von Ellen Schubert

1. Wie im Spiegelkabinett . „Hebraic Embrace“ von Lucas Samaras : Michelle Fischer, Yonti Habtom, Ida Endeveld, Joris Iba, Carlotta Hoppe, Pia Gebhardt
2. „Parlament der Körper“ von Andreas Angelidakis. Voll entspannt.
3. „Röhren“ von Hiwa K: Staunen und entdecken.